

Wir leiden Verfolgung.

2 Kor 4,9

Wir leiden Verfolgung. Jesus leidet Verfolgung. Sein gesamter Lebensweg zeigt: Das, was er tut, kommt bei den Mächtigen nicht gut an. Bestenfalls bei den sogenannten kleinen Leuten. Die Verfolgung Jesu endet mit seinem grausamen Tod am Kreuz. Endet mit Verlassenheit. Wir leiden Verfolgung. Paulus leidet Verfolgung. Wegen seines Einsatzes für Jesus wird er verfolgt. Er wird verhaftet. Er kommt ins Gefängnis. Er muss sich rechtfertigen, warum er sich so für Jesus einsetzt, für die gute und froh machende Botschaft. Die Verfolgung des Paulus endet in Rom, wo er als verfolgter Christ unter Kaiser Nero den Tod findet.

Wir leiden Verfolgung. Die Geschichte der Kirche ist voll von Beispielen bis ins 21. Jahrhundert hinein. Verfolgung von Christen steht in vielen islamischen Ländern ganz oben auf der Tagesordnung. Wir erleben in unseren Tagen, wie verfolgte Christen bei uns Asyl suchen. Das dämmt die Verfolgung punktuell ein. Das Problem aber bleibt. Wir leiden Verfolgung. Der kleine Satz hat noch einen Nachsatz: Aber wir werden nicht verlassen. Das schreibt Paulus seiner Gemeinde. In aller Verfolgung, in allen Schwierigkeiten bleibt den Verfolgten der Blick auf eine ewige und über alle Maßen gewichtige Herrlichkeit. Das ist kein kurzer Trost. Das ist ein ewiger Trost. Das löst keine kurzfristigen Probleme. Doch es ist die Lösung des Problems auf Dauer. Aber: Solange wir an der Stelle noch nicht sind, haben wir als christliche Gemeinde alle Hände voll zu tun: Durch Beten für die Verfolgten, durch Aufnahme von Verfolgten in unseren Häusern, durch beharrliches Eintreten für den Frieden. Da haben wir eine schöne Aufgabe. Denn: Es geht uns doch gut. Wir leiden doch keine Verfolgung.